

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vier Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla

Nr. 67.

Sonntag, den 3. Juni 1906.

5. Jahrgang.

### Pfingsten.

Täler und Höhen von Duft umfängen,  
Singen und Jauchzen auf allen Pfaden,  
Und tausend liebliche Blumen prangen  
An hellen Seen mit grünen Gestaden.  
Der Lerchen Jubel klingt über die Felder,  
Aus den Büschen von duftendem Flieder,  
Aus dem dämmernden Schatten der Wälder  
Hört man der Nachtigall herrliche Lieder.

Da schwebts wie ein Leuchten über die Flur,  
Da klingt der Glocken melodischer Reigen,  
Der Zug des Frühlings geht durch die Natur  
Und rings ertönt es aus allen Zweigen:  
„Du Frühlingszug im lichten Strahlenkleide,  
Du Känder künftiger Sommertage!  
O, komme nun, heiliger Geist der Freude,  
Und bring' uns das Glück und banne die Klage.“

Nun schauet zufrieden mit strahlenden  
All dem Zauber auf Tälern und Höhen  
Läßt uns das Fest in frohen Entzücken  
Mit Dank und Preis für den Herrn begehnen,  
Lasset die Glocken der Kirchen erklingen,  
Öffnet die festlich geschmückten Hallen,  
Lasset uns jauchzend „Te Deum“ singen  
Dem güt'gen Gott, zu dem wir betend wallen.

Hebet die Hände und danket dem Vater,  
Der uns stets gnädig und weise geleitet,  
Der als ein liebevoller Vater  
Den reichsten Segen um uns gebreitet.  
Befehlen wir ihm all' unsere Sorgen  
Mit frommen Sinn und gläubigen Herzen.  
Er schafft einen lichtdurchglänzten Morgen  
All' unsern Pein und unsern bangen Schmerzen.

Nun schmückt das Zimmer mit Birkenreis  
Und haltet offen die Fenster und Türen,  
Zum fröhlichen Pfingsten mit Lob und Preis  
Den heiligen Geist zu euch zu führen.  
Stimmt in den hellen Jubel des Frühlings ein,  
Grüßt die Erde im festlichen Kleide:  
„Hinaus nun Frau Sorge, die Sonne herceit!  
Du aller Menschen frohe Augenweide!“  
Mag Arendt-Denart.

### Derlidhes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 2. Juni 1906

Pfingsten sieht vor der Tür, und ist es  
auch nicht mehr das erste, wunderholbe Maien-  
grün, in dessen reizvollem Kleide sich das  
liebliche Fest darbietet, es ist die anmutige  
Feyer voll freudiger Stimmung, die Hundert-  
tausende hinausziehen läßt in die herrliche  
Gotteswelt, zu singen und zu jubeln, voll  
Dank und in froher Hoffnung auf glückliche  
Tage auch in weiterer Frist. Die frischen  
Birkenzweige, mit denen wir gern Tür und  
Fenster kränzen, bezeugen, daß jetzt die rechte,  
frische Lebenslust ihre Zeit haben soll, es ist  
ein Gruß der ewigen Natur und Schöpfer-All-  
macht, ein Gruß an Pfingsten.

In dem „Dresdner Journal“ vom  
30. Mai wird vom königlichen Ministerium  
des Innern die Einführung eines Wetternach-  
richtendienstes für Sachsen bekannt gegeben.  
Nach dieser Bekanntgabe wird täglich bis Ende  
Oktober dieses Jahres spätestens mittags zwölf  
Uhr an sämtlichen Telegraphenanstalten des  
Landes und öffentlichen Fernsprechstellen eine  
telegraphisch übermittelte Wettervorhersage auf  
Deutschland öffentlich angeschlagen. Diese  
Wettervorhersage erstreckt sich auf Wind, Be-  
wölkung, Niederschlag und Temperatur. Die

Wetterarten werden mit tunlicher Beschleunigung  
durch die Post versandt. Es soll erreicht  
werden, daß die Karte noch am Nachmittag  
über den ganzen Bezirk der Wetterdienststelle  
verbreitet wird. Das Abonnement auf diese  
Karten kostet für den Monat 50 Pfg. Mit  
Hilfe dieser Wetterarten ist es bei entsprechenden  
Übung möglich, den lokalen Veränderungen  
des Wetters rechtzeitig Rechnung zu tragen.

Bauernregeln für den Monat Juni.  
Bläst der Juni ins Donnerhorn, bläst er ins  
Land das liebe Korn. — Medardus (8.)  
gibt keinen Frost mehr her, der dem Weinstock  
gefährlich war. — Was Wetter ist am  
Medardustag (8.) bleibt es sechs Wochen lang  
darnach. — Was Wetter auf Medardus (8.)  
fällt es bis zu Mordes Schluß anhält. —  
Was St. Medardus (8.) für Wetter hält,  
solch Wetter in die Ernte fällt. — Regnets  
an St. Barnabas (11.) schwimmen die Trauben  
bis ins Fass. — Ist es Corpus Christi (24.)  
klar, bringt es uns ein gutes Jahr. — Wenn  
der Ruckel noch lang nach Johannis schreit,  
ruft er Mhwach und teure Zeit. — Vor  
dem Johannisfest keine Gerste man loben mag.

— Vier Tage nach und vor der Sonnenwende  
zeigen die Winde bis Sommers Ende. —  
Stellt der Juni mild sich ein, wirde auch der  
Dezember sein. — Regen am Siebenschläfer-  
tag (27.) bringt Regen sieben Wochen darnach.  
— Menschen und Juniwind ändern sich ge-  
schwind. — Wenn im Juni Nordwind weht,  
kommt Gewitter oft recht spät. — Nicht zu  
naß und nicht zu kühl, nicht zu trocken, nicht  
zu schwül, warm und naß und kühl und trocken,  
dann gibt der Frachmond in die Milch zu  
broden. — Vor Johannis (24.) blüht um  
Regen, nachher kommt er ungelogen. — Ein  
Feuer und ein Wasserkeßel drauf, ist des  
Frachmonds bester Lauf. — Was bis Sep-  
tember soll geraten, das muß schon im Juni  
braten. — Auf den Juni kommt es an, ob  
die Ernte soll bestahn. — Wenn kalt und  
naß der Juni war, verdickt er meist das ganze  
Jahr. — Juni trocken mehr als naß, füllt  
mit gutem Wein das Fass. — Regen am  
St. Vitustag (15.) die Gerste nicht vertragen  
mag. — Juni feucht oder warm, macht den  
Bauer auch nicht arm. — Nordwind im  
Juni gelandt, vorlet Korn ins ganze Land.

O heiliger Zeit (15.) o regne nicht, daß es  
uns nicht an Gerste gebricht.  
— Im Königreich Sachsen giebt es jetzt  
653 Millionäre. Die Summe ihres Ver-  
mögens legte sie in den Stand, die Schulden  
des Königreichs Sachsen ganz allein zu be-  
gleichen.

Dresden. Der hier sehr bekannte Kauf-  
mann und frühere Weltvermittler Reinhold  
Bruno Raspe wurde heute während einer Ver-  
handlung vor der 5. Staffammer, zu der er  
als Zeuge geladen war, unter dem Verdachte  
der Wechselfälschung und anderer Vergehen  
verhaftet und sofort in das Untersuchungsgefängnis  
eingeliefert.

Zur Deckung der Unkosten der im Jahre  
1909 in Dresden geplanten Allgemeinen  
internationalen Hygieneausstellung hat der  
Dresdener Stadtrat einen Beitrag von 200000  
Mk. bewilligt.

Dresden. Ein Kongress der Zigaretten-  
fabrikanten Deutschlands tagt seit Freitag hier.  
Er ist aus allen Teilen des Reiches stark be-  
sucht. Die Beratungen beziehen sich auf die  
fürzlich vom Reichstage beschlossene Vandalen-  
steuer. Der Kongress beschloß, unter Aus-  
schluß der Öffentlichkeit zu tagen und auch  
das Ergebnis der Beratungen vorläufig nicht  
zu veröffentlichen.

Königsbrück. Gestern Nachmittag besichtigten  
Se. Excellenz der Herr Kriegsminister Freiherr  
v. Hausen und Herr Generalmajor Bartsch  
mit mehreren anderen Herren Offizieren das  
zum Truppenübungsplatz mit in Aussicht ge-  
nommen gewesene Gelände bei Kratau, Sella  
und Jochau. Die Forderungen der dortigen

Besitzer in Betracht kommender Grundstücke  
sind so außerordentlich hoch, in keinem Ver-  
hältnisse zu deren Wert stehende, daß, sicherem  
Vernehmen nach, von dem Ankauf dieser  
Parzelle wohl Abstand genommen werden dürfte.  
Ist es doch nicht selten der Fall gewesen, daß  
für erst vor zwei oder drei Jahren erworbene  
Parzelle heute das fünf- und sechsfache des  
damaligen Kaufpreises gefordert wurde. Die  
betroffenen Besitzer haben es sich nimmeh  
selbst zuzuschreiben, wenn sie die ihnen gebotene  
Gelegenheit, ihre Grundstücke zu einem sehr  
guten Preise verkaufen, zu können unbenutzt ge-  
lassen haben.

Ramenz. Vollständig niedergebrannt ist in  
Höflein das Besitztum des Wirtschaftsbefähigern  
Schwarz, bestehend in Wohnhaus nebst Scheune,  
Stall- und Schuppengebäude.

Meißen. Ein bedauerlicher Vorfall hat sich  
im Ländlichen Krankenhaus ereignet. Einem  
jungen Mädchen aus Siebenlehn, das sich seit  
etwa sechs Tagen wegen einer Kieferentzündung  
in Behandlung befand und das so weit wieder-  
hergestellt war, daß es aus dem Krankenhause  
entlassen werden sollte, wurde, da es am Mon-  
tag über Schmerzen in der rechten Schulter  
klagte noch ein Dampfbad verordnet. Das  
Mädchen nahm das Bad in einem Dampf-  
badstuhl am Montag Nachmittag. Da die  
vorstehende Schwester der Frauenabteilung sich  
gegenwärtig auf Urlaub befindet, leitete eine  
jüngere Schwester die Behandlung und ließ  
sich vorher durch die Oberschwester und den  
Arzt über die Behandlung des Dampf-  
badstuhles unterrichten. Als die Kranke über  
zu große Hitze klagte, wurde von der Schwester  
der Dampf zurückgeschraubt. Als man die  
Kranke aus dem Stuhle herausnahm, zeigten  
sich an ihrem Körper erhebliche Verbrennungen.  
In der vorvergangenen Nacht ist das Mädchen  
gestorben.

Meißen. Eine große Rauhheit beging dieser  
Tage eine Frau auf dem Ralsberge, indem sie  
einen Knaben, der angeblich aus ihrem Garten  
Blumen gepflückt und sich an der Garten-  
umzäunung zu schaffen gemacht hatte, darauf  
mit einem Hammer auf den Kopf schlug, daß  
der Knabe bewußtlos zusammengebrochen ist.  
Die behördliche Untersuchung ist sofort angestellt  
worden.

Nieberau. Ein Eisenbahn-Waggon der  
hiesigen Chemischen Fabrik, der mit Ladung  
nach Italien entsandt worden war, hatte sich  
zur Zeit des Vesuvausbruchs in Neapel befunden.  
Als der Waggon nun dieser Tage zurückkam,  
sah man seinen Boden mit einem ziemlich  
großen Quantum Asche und Steinen bedeckt,  
die wahrscheinlich von dem Asche- und Stein-  
regen herrühren, der während des Ausbruchs  
des Vesuvus im Gebiete dieses feuerpeinenden  
Berges niederging.

Siebenlehn. Im „Siebenlehn-Ressener  
Wochenblatt“ macht die hiesige Fleischerinnung  
bekannt, daß von jetzt an das Pfund Schweine-  
fleisch auf 85 Pfg. herabgesetzt worden ist.  
Ob es jedoch soweit gekommen ist, hat es einer  
kräftigen Maßregel aus Konsumentenkreisen be-  
dürft. Die Siebenlehn-Fabrikanten drohten  
nämlich mit Selbsthilfe; sie erließen ein Rund-  
schreiben, in welchem sie ankündigten, daß falls  
die Fleischermeister sich immer noch nicht be-  
quämen, die Fleischpreise in Einklang mit dem  
gesunkenen Schlachtviehpreisen zu bringen, sie  
sich zusammmentum und — selbst schlachten  
würden. Dies hat geholfen und zeitigte bei  
der Fleischerinnung den oben erwähnten Beschluß.  
Vaughen. Die Bauarbeiter, die seit Anfang  
dieser Woche streiken, haben sich gestern und  
vorgestern an mehreren Bauten zusammen-  
gerottet, um die noch arbeitenden Kameraden  
von der Arbeit abzuhalten. Sie mußten von  
der Polizei zerstreut werden.

Döbeln. Der Arbeitgeber-Verband für das  
Baugewerbe in Döbeln, Döbeln, Waldheim  
macht bekannt, daß er, da eine Einigung mit  
den organisierten Zimmerer und Maurer in

Döbeln und Waldheim nicht zustande gekommen  
ist, sich genötigt sieht, die organisierten Zimmerer  
und Maurer am 2. Juni zunächst in Döbeln  
und Waldheim und, falls bis zum 9. Juni  
die Arbeit nicht wieder aufgenommen wird, im  
ganzen Bezirk des Verbandes auszusperren.  
Die Zimmerer und Maurer erhielten in  
Döbeln und Waldheim seit 1. April 83 Pfg.  
pro Stunde, sie verlangen 86 Pfg. pro Stunde  
bei 10 stündiger Arbeitszeit. Die Arbeitgeber  
haben vom 1. Januar 1907 ab eine Lohn-  
erhöhung zugesagt, danach würde der  
Stundenlohn 85 Pfg. betragen. Die Arbeit-  
nehmer haben dagegen ihre Forderungen auf-  
recht erhalten und sofortige Lohnenerhöhung auf  
86 Pfg. verlangt.

Dippoldiswalde. Hier stieß eine rangierende  
Lokomotive mit dem 10 Uhr 15 Min. ein-  
treffenden Personenzug zusammen. Zwar ist  
ein nicht unbedeutender Materialschaden ent-  
standen, glücklicherweise sind jedoch Personen  
nicht verletzt worden.

Leipzig. Beim Spielen mit einem ge-  
ladenen Terzerol, welches sich plötzlich ent-  
lud, kam gestern der 18 jährige Sohn eines hier  
wohnhaften Arbeiters zu Schaden, indem ihm  
das Geschöß in die Brust drang. Der verletzte  
Knabe wurde von den Eltern nach dem Leipziger  
Stadtkrankenhaus gebracht.

Leipzig. Im Pleißenfluß oberhalb der  
Hakenbrücke wurde am Freitag vormittag der  
Leichnam des Fischereimeisters Franz Wilhelm  
Töpfer, geboren am 29. Oktober 1846 in  
Leipzig, Scharnhorststraße 10 wohnhaft, auf-  
gefunden und behördlich aufgehoben. Der be-  
dauernde Mann litt an Krämpfen. Er ist  
wahrscheinlich beim Sandbaggern von einem  
Anfalle heimgesucht worden, hierbei in das  
Wasser gefallen und ertrunken. Der Unfall  
ereignete sich jedenfalls bereits am Donnerstag  
nachmittag, da Töpfer am diesem Abend nicht  
in seine Wohnung zurückgekehrt ist.

Pegau. Der Student Karl Rölbe aus  
Krohl am Rhein und die Kaufmannstochter  
Törber aus Braunschweig wurden heute im  
Hotel Schwan erschossen aufgefunden. Es liegt  
offenbar beiderseitiger Selbstmord vor. Beide  
hatten am nachmittag in dem genannten Hotel  
Wohnung genommen.

Blankenhein. Ein Landwirt hatte seine  
entleerten Ghillsalpetersäcke in einem Trog aus-  
gewaschen und ließ das Wasser im Hofe stehen.  
Als die Schafe aus dem Stalle gelassen wurden  
liefste eine Anzahl derselben ihren Durst an  
diesem Wasser. Die Folge davon war, daß  
sieben Schafe verendeten. Der aufgelöste Ghill-  
salpeter hatte als Gift gewirkt.

Blauen. Eine aus Teich gebürtige Ver-  
kauflerin nahm in ihrer Wohnung in der  
Schillerstraße Karbolsäure ein. Die Lebens-  
müde, die die Tat aus Liebestummer beging,  
liegt recht bedenklich im Krankenhause darnieder.

Bad Elster. Der dreiste Angriff auf die  
hier zur Kur weilende Dame geschah zwischen  
1/4 und 1/4 5 Uhr in Wäldchen zwischen der  
Carolarau und dem nahen Wald. Frau Richter  
ging den in den Nachmittagsstunden meist stark  
belebten Weg, und als sie in den Wald et-  
treten wollte, kam ein junger Mann auf sie  
zu und schlug ohne ein Wort zu sagen, mit  
einem etwa meterlangen Knüttel die Wehrlose  
einige Male über den Kopf. Dann verschwand  
der Attentäter wieder nach dem Walde zu.  
Frau Richter hat am linken Ohr, sowie an  
der linken Stirnseite stark blutende Verletzungen  
davongetragen. Ein Raubanschlag liegt nicht vor.  
Trotz sofort vorgenommener Ermittlungen  
konnte der Wegelagerer noch nicht festgenommen  
werden. Die überfallene Dame gibt von der  
Person ihres Angreifers folgende Beschreibung:  
Etwa 22 Jahre alt, anständig gekleidet, an-  
scheinend Kaufmann, Gestalt unter mittel, An-  
flug von blonden Schnurrbart, blaßes mageres  
Gesicht, trug graues Jackett, schwarze Hose,  
Füllhut.



Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser nahm am Donnerstag auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin die Festschiffparade über das Gardekorps ab.

Der Kaiser nahm an der Enthüllung eines zur Erinnerung an Kaiser Friedrich III. im Charlottenburger Schlosspark errichteten Gedenksteines teil.

Kaiser Wilhelm hat den beiden ältesten Söhnen des Sultans des Großturks des roten Abtesordens verliehen.

Der Reichstag hat sich am Montag nach einer überaus arbeitsreichen Sitzungsperiode bis zum 18. November vertagt.

Die Sitzungstage um Mitte Mai bereits ganz im Zeichen der Ferien standen — es wurde auf allen Seiten mit Hochdruck gearbeitet — gab es kurz vor Lorenschluß noch eine nicht geringe Überraschung.

Die deutschen Flottenmanöver, die den Höhepunkt der diesjährigen Übungen der Frühjahrsübungsflotte bilden, haben unter Mitwirkung der Wilhelmshavener Garnison ihren Anfang genommen.

Mit den Dampfpanzern Professor Boeremann und Pfisa ging am Mittwoch ein aus 20 Offizieren und Beamten im Offiziersrang, 5 Unteroffizieren mit Portepee, 259 Unteroffizieren und Mannschaften und 1000 Weibern bestehender Transport nach Deutsch-Südwestafrika ab.

Osterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Joseph betraute den Sektionschef Frdn. v. Beck mit der Rabinetsbildung.

Die Entlassung des Ministeriums Döhlenste hat bei der überwiegenen Mehrzahl der Fraktionen des österreichischen Abgeordnetenhauses einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen.

reichlichen Reichshälfte erscheint, desto febllichere Gesichter sind natürlich in den fest geschlossenen Reihen der ungarischen Politiker zu erblicken.

Im ungarischen Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf betr. den Zolltarif eingereicht worden, ferner ein Gesetz, das die Regierung ermächtigt, die mit Deutschland, Italien, Belgien, Rußland und der Schweiz geschlossenen Handelsverträge bis zur weiteren Verfügung in Kraft zu setzen.

wichtigen wurde der Dreiecksgegner Titoanl.

Dänemark.

Die Wahlen gehen unter lebhaftester Beteiligung im ganzen Lande vor sich.

Schweden.

Die neue Regierung ist nunmehr vom König ernannt worden.

Rußland.

Durch Erlass des Zaren wurden 469 718 Mann zur Ableistung der Wehrpflicht;

Zur Vermählung des Königs von Spanien.



Den König von Spanien hat eine wirkliche Herzengeneignung mit der Prinzessin Gena von Battenberg zusammengeführt.

Alle drei Ehergesichte, Flammation, Jodsenreich und Borstung im Teatro Real, mit einem Vorbezug typischer Figuren der spanischen Provinzen.

1905 wird im Juni, die für 1906 im Oktober stattfinden. Es ist also nach wochenlangen Ausgleicherhandlungen wieder alles beim alten!

Frankreich.

Die französische Bischofskonferenz wird sich in der Frage des Trennungsgesetzes allem Anschein nach auf einen Vermittlungsvorschlag einigen.

England.

Der Staatssekretär des Äußeren, Sir Edward Grey, und der französische Botschafter in London, Cambor, unterzeichneten eine Abereinunft, durch die die Abgrenzungen der Besitzungen zwischen dem Niger und dem Tschad bereinigt werden.

Das Unterhaus hat nach vierstündiger Debatte den ersten Artikel des Unterrichtsgesetzes mit 365 gegen 162 Stimmen angenommen.

Italien.

Die Bildung des neuen Kabinetts ist nunmehr abgeschlossen.

leien und Leidenchaften entstehen könnten. Er werde jederzeit dem Lande im Falle unerwarteter internationaler Bewidlungen zu Diensten sein.

Die in Guatemala ausgebrochene Revolution bedeutet im Wirklichkeit einen Krieg mit Salvador. General Barillas, ein Mann von 60 Jahren, früher Präsident und reichler Planzer, heute Präsident und Abenteuerer, bereitet diesen bestmöglichten Staatskrieg der Geschichte vor.

Der Juli-Kauf in Natal erfordert die sorgfältigste Aufmerksamkeit der englischen Truppen. Eine englische Truppenabteilung wurde am 29. Mai von Südafrika nach Natal geschickt.

Nach neuen Meldungen aus Peking soll der Kaiser von China ernstlich krank und geschwungen sein, alle Gespräche abzusagen.

Die Antwort Chinas auf die englische Note in Sachen der Hüllberwallung ist ungenügend ausgefallen und kann von England nicht angenommen werden.

Die unzutraglichkeiten zwischen Japan und Rußland verschärfen sich, da Rußland den Versuch macht, den zwischen Japan und Korea abgeschlossenen Vertrag zu modifizieren.

Von Nah und fern.

Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat in Magdeburg ihre 40. Generalversammlung abgehalten.

Ein vorgeführtes Grab. Umweil der Eisenbahnstation Scherzede im Kreise Warburg in Westfalen wurde ein vorgeführtes Grab entdeckt.

Die Wage der Gerechtigkeit.

141 Roman von Maximilian Brühl.

Eine trostlose Umkehr hatte sich des jungen Mannes bemächtigt. Er mußte wohl erkennen, seine Schwester so lange darüber im unklaren gelassen zu haben, was er an jenem unseligen Morgen dem Freund Bongiamis besahmt hatte.

Du sollst dich erst andeuten droben! jagte er mit unerschütterlicher Stimme.

Ihre Gesichtsfarbe war blaß, dunkle Schatten lagen unter ihren großen Augen.

Segnidi schüttelte sie das Haupt. Nenne dem Kuischer das Ziel, Benjamin!

Fortan an den Lippen kugeln, stand Benjamin am Wagensteig. Unschlüssig flammelte er dann: die Adresse sei ihm entfallen, sie solle doch nur für ein paar Minuten mit ihm hinwageln, er habe ihr, gerade beglückt Bongiamis, zuvor noch eine orientierende Mitteilung zu machen.

Da wandte sich Stephanie kurz entschlossen an den abseits Redenden Geschäftsführer des Opietis, ihn ersuchend, dem Kuischer die Privatvilla des Signor Ermete Bongiamis zu nennen.

Signor Bongiamis besitzt keine Wohnung hier in Genua! lautete der Bescheid.

Erzählst du mir nicht, Benjamin, daß du hier in Genua sein Gast gewesen bist?

Benjamin nickte trübselig herab: Ich bin niemals bei Bongiamis gewesen, kenne ihn überhaupt nicht!

Stephanie starrte empör. Du kennst ihn nicht?

Folge mir! Zum letzten Male bitte ich dich darum.

Stephanie wartete sich, nachdem der Bruder ihr voll Zerknirschung das Gesichtsbild abgelegt hatte, in einen Foucault am Fenster, preschte

die Stirn in ihre Hände und starrte wie wesenlos über die zu Füßen des Hauses bis zum blauen Golf in märchenhafter Pracht sich andbreitende Stadt hin.

Immer von neuem machte Benjamin einen Versuch, die Schwester wenigstens zum Reden zu bringen.

Johnny, aber so mach mir's doch nicht so ernstlich schwer! Ich leide unter dieser Qual schon fast ein Jahr.

Ich bin nicht allein gegen Franz getreten, sondern auch gegen dich; aber verzeihe dich doch einmal in meine Lage.

Er zauderte, in seiner Rede fortzufahren; denn es war ein gemächter sommerlicher Wind, mit dem ihn seine Schwester freiste.

Nun stützten ihn endlich die Tränen aus den Augen. Er umklammerte die stierende Gestalt

der Schwester und ließ sein Haupt auf ihrem Schoß sinken.

Wie elend, wie unglücklich bin ich! Ach, mein Traum war's von jeher gewesen, den Herd des Vaters wieder zum alten Glanz aufzurichten!

Ich mochte und mochte mich verurteilen! Ich letzte meine Ehre aus Spiel — und auch sie verlor ich! Stephanie und Benjamin saßen da, die Hände ineinander geflochten.

Ich sah dich glücklich an Palmadas Seite — ich wußte, wie innig er dich liebte — ich schämte mich für euer Glück! Ach, und du hättest dich in so abenteuerlicher Weise mit meinem Habitus abgefunden lassen?

Rein, das brauche ich nicht! Ich glaubte, er würde mich verachten und in seinem Jorn werde er mich allen den Hunden wenden!

Erstarrte mir nicht mehr, Benjamin, schuldige nicht! Ich glaube dir, daß du nicht mein Unglück wolltest. Aber du anders nicht mehr.

Langsam verharren sie schweigend beisammen. Stephanie hatte das Fenster geschlossen und sich in ihren Wintermantel gehüllt.

Alldemal vermochte sie den Unbilligen Benjamin in größerer innerer Ruhe zu hängen; ein wunder Schmerz blieb ja immer dabei; aber wenigstens war ihr durch den frühen Tod des soeben angetretenen Gatten die volle Beschämung vor ihm erspart worden.

Aus Rücksicht auf ihr Bild, das sie Franzens Seite finden sollte, hatte Benjamin geschwiegen — sogar den Beitrag hatte er nicht gewünscht, wo es seiner Meinung nach galt, diesen arbeitseligen Wind zu schämen!



Bestenfalls Ratten an Bord eines Dampfers in Hamburg. Auf dem von Buenos Aires in Hamburg eingetroffenen Dampfer „Arab“ sind Ratten gefunden worden, bei denen der Verdacht besteht, daß sie mit Pest befallen sind. Das Schiff wird ausgegast. Menschen sind bisher nicht erkrankt.

Die Durchsuchung des Torpedoboots „S. 126“ nach Leichen ist bisher eifrig betrieben worden, aber ergebnislos verlaufen. Bei den Leichen, die bis jetzt geborgen wurden, wurde festgestellt, daß die Heizer Belgier und Wrasse durch Verdrehen, Bremer durch Querschlag bei dem Zusammenstoß getötet wurden.

Infolge Versagens der Dampfsätze sind vier Wagen bestehender Zug der Kleinbahn Köln-Rheinbach beim Passieren des Eisenbahnüberganges bei Kall durch die geschlossene Weiche über den Eisenbahndamm hinweg, als eben eine Lokomotive jene Stelle passierte. Infolge ist an derselben Stelle eine Lokomotive auf Wagen der elektrischen Straßenbahn gestürzt, infolgedessen mehrere Personen schwer verletzt wurden. In diesem Falle wäre das Unglück noch größer gewesen, da der Kleinbahnzug mit Passagieren dicht besetzt war.

Vergiftung durch Blüten. Die sechs-jährige Tochter des Gemeinde-Vorstehers Harms in Hohenstein bei Harburg ist an Goldregenvergiftung gestorben.

Ein unglücklicher Schuß. In Langenbuch bei Plauen im Vogelland erschoss beim Taubenjagen der Arbeiterbursche Berthel den dreijährigen Sohn seines Dienstherrn.

Ein Ortswärter als Hauptgewinner. Der Hauptgewinn der kürzlich gezogenen Königsberger Pferde-Lotterie ist diesmal einem wirklich Bedürftigen zugefallen. Der glückliche Gewinner ist der Ortswärter Böttcher in Sandlitz bei Heinitzschwalde (Kreis Riesa), er kann nun verständig bei seinem Armenvorsteher vorfahren. (Woher hatte der Ortswärter das Los?)

Zu der Unterzeichnung von 300 000 Frank Münzgoldern wird noch bekannt, daß der dem früheren Sekretär der spanischen Botschaft Gutierrez Brito gehörige Tresor in der Stadt zu Paris im Besitze des spanischen Königs eröffnet wurde. Natürlich fand man weder Geld noch Wertpapiere. Gegen den schuldigen Brito wurde ein Steckbrief erlassen. Die Angelegenheit erregt peinliches Aufsehen, weil Brito bis vor kurzem die Geschäfte des Pariser spanischen Konsulats leitete.

Der englische Teegoll. Auch England hat, ebenso wie Deutschland, seinen Teegoll herabgesetzt. Die Folge ist natürlich eine bedeutende Erhöhung der Tee-Einkäufe. So hat eine einzige Firma kürzlich die von ihr eingeführten 5 368 721 (engl.) Pfund Tee mit einem Schatz über 111 848 Pfund, also etwas über 2 300 000 Mark bezahlt.

London's Riesenverfehr. Eine Kommission des englischen Unterhauses hat sich vor wenigen Tagen mit der Frage zu befassen, ob neben den „Busses“, den so sehr beliebten Omnibussen, auch andre für den Massentransport geeignete Fahrzeuge zugelassen werden sollten. Bei diesen Überlegungen stellte sich heraus, daß im vorigen Jahre die Station „Liverpoolstraße“ von 55 Millionen Wagen passiert wurde. Die Zahl betrug täglich also durchschnittlich 150 000 Wagen, Omnibusse usw.

Englands Millionäre. Die Millionäre scheinen in England doch etwas dünner gefüt zu sein, als man im allgemeinen annimmt. Der letzte parlamentarische Bericht über die Einkommensteuer gibt zu diesem Punkt interessante Auskunft. Nach diesem Bericht gibt es in England nur neunzehn Millionäre, die sich eines Vermögens von einer Million Pfund erheben können. Das sind die großen Grundbesitzer. Unter den Großkaufleuten und Großindustriellen haben etwa zweihundert ein jährliches Einkommen von 200 000—1 000 000 Pfund.

Ermordet worden ist in London auf rätselhafter Weise der Kaiser Archibald Watson, dessen Bild „Die schlafende Schönheit“ in der Akademie ausstellen erregt hat. Man nimmt an, daß er überreicht überreicht und von ihnen erschlagen

wurde. An das Haus, in dem der Nord-Katzen, sitzt nämlich das Zwelggeläch einer Londoner Bank.

Schiffsunfall. Der dänische Dampfer „Peter Berg“, der von Glasgow nach der Abwärtsfahrt unterwegs war, ist unweit der englischen Küste gestrandet und verloren. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

Die Eröffnungsfestlichkeiten aus Anlaß der Jubeljahrsfeier des Simplontunnels nahmen einen glänzenden Verlauf. Mehr als 2000 Gäste aus aller Herren Länder sind in Genf zusammengekommen, darunter Fürsten, Diplomaten und Politiker.

Im Luftballon über die Alpen. Die Augsburger Luftschiffahrtsgesellschaft ließ in Davos einen Ballon aufsteigen, der nach glücklicher Überwindung der Alpen, der nach kurzer Zeit wohlbehalten in Sondrio-Verlino gelandet ist.

Sawinen sind in den Alpen in letzter Zeit zahlreich niedergegangen. Auf einer Alp oberhalb Fuzen wurde eine Schaafherde von 170 Stück in den Abgrund gestürzt.

Der letzte Ausbruch des Vesuvius ist noch nicht ganz beendet. Noch immer ist eine erhöhte Tätigkeit an dem feuerpeinlichen Berge zu beobachten. Am Dienstag erhob sich plötzlich eine dicke Rauchsäule aus dem Vesuv, begleitet von leichten donnerähnlichen Geräuschen. Infolge des fallenden Aschenehrens mußten die Touristen, die das Observatorium besuchen wollten, auf halbem Wege wieder umkehren. Großer Schrecken brach unter den Bauern von Messina und Torre del Greco aus. Die Arbeiten für die neue Straße auf dem Vesuv wurden auf eine Anordnung des Prof. Matteucci hin eingestellt. In Frankreich glaubt man jedoch, diese Ausbrüche des feuerpeinlichen Berges als ungefährlich bezeichnen zu können.

Der Gigant Nigo, der sich durch die romantische Verbindung mit der Prinzessin Chimay einen Namen gemacht hat, ist angeblich kürzlich in einem Hospital in Amerika gestorben. Seine frühere Geliebte ist auf dem Wege nach Amerika, um ihm zu helfen, kommt aber zu spät.

Seine Spielhölle für Millionäre. Eine Spielhölle, die nur für die amerikanischen Kupfer-, Stahl- und Öl-Millionäre und ein paar „Geldhahnen“ in einem kostbaren Palast eingerichtet war, ist erbeutet worden. Der „Kupferkönig“ August Heintze, der im Walber-Astoria-Hotel auf einem Bekannten wartete, und eine halbe Stunde Zeit hatte, ging währenddessen in diese Spielhölle und verlor in dieser mäßigen halben Stunde 200 000 Mk. Da er sich über diesen kostspieligen Zeitvertrieb ein wenig indiskret äußerte, so kam die Polizei der Geschichte auf die Spur und hob die Spielhölle auf. Sie war von einem gewissen Gottlieb Weinbaum für die alleinigen Bedürfnisse der Herren Multimillionäre begründet und erfreute sich sehr regen Besuchs, so daß viele Millionen täglich umgekehrt wurden.

Der Liebesroman eines französischen Zimmermachers. John Alton Moorhead, ein Mitglied der Stahlmagnatenfamilie in Blythburgh, ist der Held einer romantischen Liebesgeschichte, die in der New Yorker Gesellschaft allgemeinen Aufsehen erregt. Die Heldin ist Französin, das Zimmermachers seiner Mutter, ein sehr hübsches kleines Mädchen, das Frau Moorhead erst im Herbst aus Frankreich mit nach Amerika nahm. John Alton Moorhead und Französin wurden in der vorigen Woche auf Long Island getraut. Schon seit längerer Zeit waren Gerüchte verbreitet, daß der junge Mann die Französin heimführen wolle, aber die Eltern des Jünglings waren Gegner des Plans und hatten Französin einfach aus dem Hause gejagt, als sie erwiderte, daß ihr Sohn ein Verhältnis mit ihr angeknüpft habe. Als John zur Rede gestellt wurde, erklärte er, daß seine Beziehungen zu dem Mädchen durchaus erster Natur seien. Alle Drohungen und Witten fruchteten nichts, und sogar eine große Abhandlung hatte keine Wirkung. Als Französin nach dem Dänen abgehoben wurde, folgte der junge Mann ihr, und nun ist die Französin die Frau eines der reichsten Gelehrten

vorangeführt, daß der heilige und sühnjornige Vater seinen „ungeratenen“ Sohn nicht entsetzt.

### Gerichtshalle.

Duisburg. Die Strafkammer verhängte über den Besitzer der Mischkranhallen in Westerbild die verhältnismäßig hohe Strafe von 8 Tagen Gefängnis und 300 Mk. Geldbuße, weil er der Milch 35 Prozent Wasser zugefügt hatte. Der Staatsanwalt hatte zwei Monat Gefängnis beantragt.

Riel. Die Strafkammer beurteilte den Gutsbesitzer von Vezegon-Siebeck wegen eines Diebstahls mit einem ungenannten Oberleutnant zu sechsmonatiger Festungshaft. Die Verhandlung fand wegen ebener. Gelehrdung guter Sitten unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Der Angeklagte war bei dem am 18. Oktober v. d. Rottegeboren Duell am Bein verwundet worden.

St. Lubben. Ein Apotheker v. D., der hier eine Kpothek gekauft hatte, war im Hinblick auf das Privilegium mit 800 Mk. zur Umkehrer herangezogen worden. Nach fruchtlosem Einspruch erkannte der Bezirksgericht auf Freisprechung. Das Oberverwaltungsgericht hob aber die Berufung auf und wies die Klage ab, weil das Privilegium im Jahre 1830 dem fraglichen Grundstück auf Antrag des berechtigten Apothekers zugesprochen und dadurch Bestandteil des Grundstücks geworden sei. Grundstücklich nimmt das Oberverwaltungsgericht an, daß nach dem bürgerlichen Gesetzbuch die Apothekereigenschaften, die mit dem Eigentum an einem Grundstück verbunden sind, rechtlich als Bestandteile des Grundstücks zu betrachten sind. Sie gehen zugleich mit dem Grundstück auf den Erwerber über und verbleiben ihm dauernd. Sie werden als Gegenstand des Grundstücksverkehrs behandelt und ihr Besitz oder Wert bildet einen Teil des Grundstückspreises. Der Wert eines solchen Grundstücks entsprechende Beitrag ist dem Werte einer solchen Grundstücks hinzuzurechnen; beide Werte zusammen kommen bei der auf den Grundstücksverkehr gelegten Umsatzsteuer in Betracht.

### Liebesheiraten in Europas Herrscherhäusern.

Die Hochzeit des Königs Alfons von Spanien, die in diesen Tagen stattfindet, entspringt, wie die englischen Blätter betonen, einer tiefen Reizung, die der junge Herrscher für Prinzessin Ena gefast hat. Aber nicht immer ist es den Königen vergönnt, der Stimme ihres Herzens zu gehorchen, sondern meistens zwingt ihn die Rücksicht auf seine hohe Stellung und das Wohl seines Landes zu einer Wahl, die weniger seiner eigenen Reizung als politischen Rücksichten entspricht. Immerhin hat doch bei vielen Fürsten die eigene Reizung über alle Bedenken des Verstandes und der Diplomatie triumphiert. Der Vater des jungen Königs, Alfons XII., ist seinem Sohne darin mit einem marianischen Beispiel vorangegangen. Seine erste Heirat mit der Prinzessin Mercedes, der Tochter des Herzogs von Montpensier, war ein rechter Liebesroman. Die Königin-Mutter Isabella widerlegte sich auf das entschiedenste dieser Vereinigung, denn nicht anders wie bei Romeo und Julia waren die beiden Häuser seit langem verfeindet und suchten beide die Liebenden zu trennen. Aber der König besiegte alle Hindernisse und heiratete Mercedes. Sein Glück sollte jedoch nicht von langer Dauer sein, denn die junge Königin ward früh zur großen Trauer ihrer hochbetagten Mutter. Auch die Königin Victoria hat — so plaudert eine englische Zeitung, der wir diese Schilderung der Liebesgeschichten auf Königschronen entnehmen, — den Prinzen Albert auf den ersten Blick geliebt. „Er ist so schön, so liebenswürdig! Er hat mein ganzes Herz gewonnen.“ So schrieb sie an ihren Oheim und Vertrauten, den König der Belgier. Auch ihr Eheleben war voll ungezählter Sonnenstunden, aber nur kurz. Jar Nikolaus II. hat sich ebenfalls frühlich in Prinzessin Alix von Hessen verliebt, obwohl der Verbindung schwerwiegende politische Bedenken entgegenstanden. Die Erziehung der Prinzessin in Darmstadt war mehr als einfach, sie besaß nach unserm Verdict eine Mädchenstille und war in nichts von ihren Mitwählerinnen unterschieden. Mit vierzehn Jahren bekam sie so wenig Taschengeld, daß ihre Bekleidungen sie öfters damit neckten. Wahrscheinlich ein ge-

waltiger Abhand von der Pracht, die jetzt die Herrscherin aller Reichen umgibt. Von romantischer Leidenschaft und Ritterlichkeit verklärt ist die Liebesgeschichte des österreichischen Kaisers, der seine spätere Gattin im Stumm eroberte. Er trat Prinzessin Elisabeth auf einem Ball zu sich, wo er während der Anwesenheit der jungen bayerischen Prinzessin weilte. Der junge 23-jährige Franz Joseph tarzte an jenem Abend nur noch mit der reizenden Prinzessin, die eben sechzehn geworden war. So verliebt war er in die junge Schönheit, daß er sich den ganzen Abend um niemand anders kümmerte. Am Ritternacht, als sie lange genug geplaudert hatten, blättern die beiden jungen Fürstentöchter in einigen illustrierten Büchern und fliehen auf Abbildungen der Nationalkostüme aus verschiedenen Teilen Österreichs. „Das sind meine Amerikaner“, sagte der junge Herrscher, „ein Wort von Ihnen und Sie werden über sie herfallen.“ Am nächsten Morgen sandte er Elisabeth einen mäßigen Strauß von Alpenblumen und wenige Tage später hielt er beim Herzog Max um ihre Hand an, ohne seine Minister um Rat zu fragen, so groß war seine Ingebuld. Er konnte die Verbindung mit der Gattin gar nicht erwarten, beschleunigte alles und am Tage der Hochzeit noch durchbrach er alle Feilsche, die ihm befohlen, in seiner Hauptstadt ihre Ankunft zu erwarten und eilte nach der Grenze seines Landes, um der Erste zu sein, der die Braut bewillkommnete, wenn sie den Fuß auf österreichischen Boden setzte. Auch bei der Heirat unsterblicher Friedrich hat das Herz allein den Ausschlag gegeben. Als er zum erstenmal die junge englische Prinzessin sah, die seine Braut werden sollte, ta war sie erst 11 Jahre alt. Aber ihr Liebreiz und ihre Anmut machten einen solchen Eindruck auf ihn, daß er ausrief: „Was für eine erquickende Frau wird dieses kleine Mädchen eines Tages sein.“ Vier Jahre später kam er wieder nach England und fand seine kleine Prinzessin noch reizender. Er machte ihr nun allen Genusses den Hof und ging mit ihr des öfteren in den königlichen Gärten spazieren. Einmal Tages brach er von einem Buch einen Zweig Strauchhalm ab und gab ihn dem Mädchen als ein Zeichen seiner Reizung. Auf diese schliche und poetische Weise banden sich die Herzen des späteren Kaiserpaars in einem stillen Verlöbniß aneinander. Die Heirat des verstorbenen Königs Humbert von Italien war ebenfalls eine romantische Liebesgeschichte, wenngleich ihm erst spät die Vereinigung mit der Gewählten seines Herzens gelang. Schon früh hatte er sich in seine Cousine Marguerite von Savoyen verliebt, aber die Politik forderte es, daß er eine österreichische Prinzessin heiratete, und die Wahl seiner Minister fiel auf eine junge Gräfin. Der Fürst entlagte seiner ersten Reizung und fügte sich den Wünschen seiner Diener und seines Volkes. Aber kurz nach der Heirat wurde die junge Königin durch einen juchbaren Unglücksfall getötet. Nummer erklärte der Fürst, er wolle niemals wieder heiraten, wenn es nicht seine Cousine Marguerite wäre, die damals wohl die schönste Prinzessin der Christenheit war. Der Wille des Herrschers setzte sich durch und er bereitete sich mit seiner Jugendliebten zu einer glücklichen Ehe.

### Buntes Allerlei.

Die Federkroze des Prinzen von Wales. Der Prinz von Wales besitzt einen hübschen wunderbaren Feder, die einen Wert von 200 000 Mk. darstellten sollen. Es hat zwanzig Jahre gebraucht, bis diese Federn zusammengebracht worden sind, und sie haben das Leben wohl von einem Duzend Jäger gefordert. Der Vogel, aus dessen Schwanz die Federn kommen, wird Feiwah genannt, eine besondere Art Paradiesvogel, die außerordentlich selten ist. Um die Schwanzfedern in ihrer vollen Schönheit zu erlangen, ist es notwendig, sie dem lebenden Vogel auszureißen, da sonst nach dem Tode die Federn glasig werden. Die Jagd auf den Feiwah ist deshalb so gefährlich, weil er sich in der Nähe der Tiger aufzuhalten pflegt.

Sie kam sich beschimpft vor. Es war ihr, als lie sie mit an dem Betrage Geld, durch den Benjamin ihre Ehe mit Kalmuda ermbilgen zu müssen geglaubt hatte.

Nun wachte sie sich auch Arnolds Erkommen über ihren Bericht von Benjamin's glänzenden Auskünften in Genoa zu erklären. Warum er nicht auf der Stelle das Sägengebilde zerrissen hätte!

Sie erhob sich, noch fester sich einhüllend, und schritt nach der Klingel. „Was befehle ich?“ fragte der Bruder abger.

Arnolds Abreise muß ich in Erfahrung bringen! Einen Wagen nach Regal will ich! Ich stelle dir's frei, hierzulassen, wenn du mich nicht begleiten willst.

„Ja — ?! Nein, ich kann ihm nicht mehr gegenüberbetreten. Ich bringe es nicht über mich. Was mich hier.“

Sie nickte schweigend. Eine Stunde später sollte bereits eine der häßlichen, mit den großen, schweren, fackelartigen Köpfen bespannten Seneser Karossen auf der breiten, glatten Uferstraße zwischen dem Golf und den mit Oidäumen, Maulbeeren, Weingeländen und dunkelgrünen Ähren reich besetzten Berghängen dahin, auf Regal zu.

Stephanie war das alles, was sie seit Wochen erlebt hatte, ein vielgestaltiger wirrer Traum. Ihre Krautheit bildete in der Rück Erinnerung nur einen einzigen Tag — so hatten die wichtigsten, großen Ereignisse das ihr unweilentlich Erscheinende gelicht zusammen-

schrampen gemacht. Auch daß sie nun an der Riviera war, daß sie den Golf von Genoa sah mit den wie Kalkstein an den Steigungen der Straße sich immer von neuem wieder vor-schiebenden Felsparien, den bronze-farbenen Fischerregeln, den lebhaftesten Durcheinander an den kleinen Caffestationen, das ergab nur ein neues, schüchternes Bild, das sich ihrer Phantasie einprägte, ohne das Herz beschäftigen zu können.

Dies Herz war so wund, so lebend, daß es nicht mehr imstande war, große Eindrücke aufzunehmen.

Eine harte Ruhe hatte sich ihrem ganzen Wesen mitgeteilt. Sie wachte nun, daß sie dem Größten würde gegenüberbetreten können, ohne daß der Sturm der Gefühle sie nieder-zwingen vermochte. Sie war nicht sie selbst; es kam ihr vor, als beobachte sie sich in ihrem Tan und Denken und Sprechen wie eine Fremde.

Auch der Wunderdan, den ihr der Fischer als die Villa des reichen Donziani bezeichnete, vermochte ihr kein Staunen abzurufen; sie verließ den Wagen an dem reichgeschmückten hohen Kaffegüter, dessen vergoldete Spigen in der Sonne funkelten, und schritt durch die im Applikaten Pflanzenwuchs prangenden Anlagen zu dem hohen schloßähnlichen Präbrennaisce-dau empor, mit einer Ruhe und Gelassenheit, als sei ihr dieser Weg schon seit Jahren vorgezeichnet.

An einzelnen Wegkreuzungen, von denen man besonders herrliche Aussichten genoss auf den Golf, die Küste, Genoa mit dem hoch-

ragenden Leuchtturm und das Gebirge, blieb sie stehen. Unwillkürlich nahm ihr Auge diese Bilder auf. Sie entsann sich noch lange nach jeder, auch der kleinsten Einzelheiten dieses Anblicks, und doch war's ihr im Augenblick, als gäbe es nichts für sie mehr auf der Welt zu tun, als den beirreten, von der Weiblichkeit zur Stünde getriebenen unglücklichen Geliebten auf den rechten Weg zurückzubringen — den Weg der Ruhe!

Am Portal des Marzopala's, dessen Bewachung von schier märchenhafter Pracht war, trat ihr ein Kaffellan entgegen.

Sie wachte selbst nicht, wie sie die kurze Unterredung geführt hatte; es war ihr selbstverständlich, daß alles so kommen mußte. An die Möglichkeit, etwa unverrichteter Sache wieder abgehen zu müssen, hatte sie überhaupt nicht gedacht. Sie wunderte sich auch gar nicht etwa darüber, daß der Kaffellan sofort Arnolds Strauß Namen nannte.

Die Sprechstunde des Signor Arnolds Strauß, der unter Marzopala's Namen während dessen großer Reise vertritt, ist zwar schon vorüber, aber da Sie eine Bondamännin von ihm sind ...

Sie nannte ihren Namen, und der Kaffellan führte sie in einen hellgeleuchten, mit Sprig-kränzen und Blumen geschmückten kleinen Damentalon, von dessen Fenster aus sie das seit Stunden nicht mehr verlassene Goldbild vor sich sah, hier besonders wirksam durch den Rahmen von wunderbarem klassischem Ornament, das die herrliche Aussicht nach drei Seiten

abgeschlossen, während sich darüber nur das ewige dunkle Blau des Himmelsdomes waltete.

Nach kurzem Warten schon vernahm sie auf der vom oberen Stockwerk herabhängenden breiten Marmortrappe hastige Schritte. Noch ein paar Augenblicke, und er mußte die Tür hier aufgeschoben haben und ihr in dem busigen, hellen, freundlichen Gemach gegenüberstehen.

Ob Angst und Neugier tiefe Furchen in sein Antlitz eingegraben hatten? Ob er, erfüllt von der Tragik dieser Stunde, vor ihr nieder-sinken würde ... ?!

Doch da stand er bereits im Thürhaken, etwas bleicher als damals in Berlin, aber ohne jeden Schreck, ohne alle Furchen. Fröhlich gütete seine Stimme, als er ihren Namen ansprach, aber Fremde gütete aus seinem Ton. Er breitete die Arme aus, als ob er auf sie zu-eilen wollte. Doch zugleich ließ er sie schloß wieder sinken, und ein müdes, unwillkürlich trauriges Lächeln umspielte seine Lippen.

„Da sind Sie also, meine liebe, liebe Freundin! Wie gut und wie — gramam non Ihnen, daß Sie an mich gedacht haben!“

Beim Klang seiner warmen, herzlichen Stimme wich die Stumpfheit von Stephanie. Sie hätte frey weinen können, so weich ward ihr's plötzlich ums Herz. Reden konnte sie nicht. Aber sie ließ es willig geschehen, daß er ihre Hände erfaßte und sie küßte. Als seine Lippen ihre Haut berührten, ging ein Frostschauer über sie hin.

„Sie sind ein wenig bleich, aber das ist nichts. Sie sind ein wenig bleich, aber das ist nichts. Sie sind ein wenig bleich, aber das ist nichts.“

„Sie sind ein wenig bleich, aber das ist nichts. Sie sind ein wenig bleich, aber das ist nichts. Sie sind ein wenig bleich, aber das ist nichts.“

„Sie sind ein wenig bleich, aber das ist nichts. Sie sind ein wenig bleich, aber das ist nichts. Sie sind ein wenig bleich, aber das ist nichts.“

„Sie sind ein wenig bleich, aber das ist nichts. Sie sind ein wenig bleich, aber das ist nichts. Sie sind ein wenig bleich, aber das ist nichts.“

„Sie sind ein wenig bleich, aber das ist nichts. Sie sind ein wenig bleich, aber das ist nichts. Sie sind ein wenig bleich, aber das ist nichts.“

„Sie sind ein wenig bleich, aber das ist nichts. Sie sind ein wenig bleich, aber das ist nichts. Sie sind ein wenig bleich, aber das ist nichts.“



## Gasthof zum Hirsch.

Montag, den 4. Juni, 2. Pfingstfeiertag

### schneidige Ballmusik.

Mit ff. Speisen und Getränken sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen wartet bestens auf, und sieht einen zahlreichen Besuch entgegen

Robert Lehnert.

## Friedrich Wilhelms-Bad

Sonntag, den 3. Juni, 1. Pfingstfeiertag

### gr. Garten-Konzert

ausgeführt von der gesamten Ottendorfer Musikkapelle.

Eintritt 20 Pfg.

Anfang 4 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet

H. Leistner u. Frau.

## Gasthof zu Cunnersdorf.

Montag, den 4. Juni, 2. Pfingstfeiertag

### Schneidige Ballmusik.

Für ff. Speisen und Getränke sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist bestens gesorgt und erwartet einen zahlreichen Besuch

Richard Vorwerk.

## Gasthof zu Medingen.

Montag, den 4. Juni, 2. Pfingstfeiertag

### feine BALLMUSIK.

Mit ff. Speisen und Getränken sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen wartet bestens auf und zeichnet

hochachtungsvoll

A. Hauswald.

## Gasthof zum schwarzen Roß.

Sonntag, den 10. Juni 1906

### Großes Gesangs-Konzert

ausgeführt von der Gesangsabteilung des Vereins der Blinden zu Dresden und Umgegend unter Protektorat Sr. Majestät des Königs Friedrich August. Leitung: Herr Otto Vierling Dresden, unter Mitwirkung des Fräul. Mathilde Löber, Konzertsängerin.

Anfang 8 Uhr.

1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.

In Berücksichtigung des guten Zweckes des Blindengesangsvereins zu fördern, erlaube ich das geehrte Publikum ganz besonders zu recht zahlreichen Besuch des Konzertes.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Hanta.

## Fahrräder von Mk. 75 an, Nähmaschinen

sowie alle Ersatz- und Zubehörteile.

Alle Reparaturen werden sachgemäss ausgeführt.

## Möbel für Wohn- u. Schlafzimmer

in allen Preislagen.

Kompl. Kücheneinrichtungen, Küchenrahmen, Gewürztagen, Salz- u. Mehl-fässer, Kaffeemühlen, Handtuchhalter und verschiedene andere Holzwaren.

Treppenstühle, Stühle und Spiegel in grosser Auswahl.

## Sofas u. Matratzen

in nur besten Ausführungen und Qualitäten.

Koffer in allen Größen, Gardinen- u. Zuggardinen-Leisten, Rosetten, Rouleaux Stäbe, Garderobeleisten, Rauchtische und andere Luxusmöbel.

Empfehlenswert bei äusserst billiger Preisstellung.

Ferd. Kunath, Ottendorf-Okrilla

## Heinrich Bürgel, Mechaniker



Radeberg, Dresdnerstr. 39

empfehlenswert — Fahrräder und Kraftfahrzeuge — nur feinsten Marken

Brennabor, Triumph, Opel, Diamant etc.,

Motorräder und Motorwagen

zu billigsten Preisen bei reeller Garantie.

Nähmaschinen für Familien und Gewerbetreibende

5 Jahre Garantie.



Lager in allen Ersatz- und Zubehörteilen. Emaillieren und Vernickeln.

Leistungsfähigste

Reparatur-Werkstatt am Platze.

Nähere Auskunft erteilen gern die Herren

Fr. Böhme, Obersteiger a. D. und Moritz

Hegewald in Ottendorf.

Telephon Nebenanschluss Amt Radeberg No. 960.

## Gasthof zum schwarzen Roß.

Sonntag, den 4. Juni, 2. Pfingstfeiertag

### BALLMUSIK.

Für ff. Speisen und Getränken sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist bestens gesorgt und ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

Wilhelm Hanta.

## Gasthof zum Teichhaus.

Sonntag, den 3. Juni, 1. Pfingstfeiertag findet im Garten ein von uns veranstaltetes

### Sommer-Fest

statt.

Vielfache Darbietungen für Jung und Alt.

Vogelschiessen. Pfefferkuchen-Verlosung u. s. w. Kinderbelustigung.

### Großes Garten-Frei-Konzert.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Es ladet zu zahlreichem Besuche ergebenst ein

Der Grund- und Hausbesitzerverein für Ottendorf-Moritzdorf.



## Naumanns Germania

Parsital-, Komet-,

Aegir-

### und Exzelsior-Fahrräder

sind auch in dieser Saison wiederum die besten deutschen Marken.

Kaenel-Fahrräder mit Torpedofreilauf von Mk. 95 an.

Alle Radspart-Artikel, sowie Ersatzteile auch anderer Systeme, Mäntel, Schläuche, Gläser, Felgen usw., usw. hatte stets auf Lager.

Naumanns Germania-Motorräder Modell 1906.

Sämtliche Reparaturen, auch Einspannen von Freilaufnaben, werden sofort in meiner Reparatur-Werkstatt unter billigster Berechnung ausgeführt.

Durch besonders großen Abschluß bin ich in der Lage für sämtliche Marken die billigsten Preise zu stellen.

Hochachtungsvoll

Arthur Langenfeld

Fahrrad-Handlung und Reparatur-Werkstatt.

## Steinzeug u. Tonwaren

als:

Pflasterplatten Stallklinker

Kuh- und Schweinetröge

Pferdekrippen u. s. w.

empfehlenswert

Arthur Kätzschmann.

## Pfingst-Postkarten

empfehlenswert in reichhaltiger Auswahl

Buchhandlung Groß-Okrilla.

## Speise-Kartoffeln

4 Centner 1,70 Mk. sind zu verkaufen

Forsthaus Okrilla.

## Damenrad

sehr elegant, gut erhalten, ist billig zu verkaufen.

Ferd. Kunath, Möbel- u. Fahrradhdlg.

## Schablonen



empfehlenswert

die Buchhandlung.

## Bestellungen

### Freischriften

aller Art

nimmt entgegen

die Buchhandlung

Groß-Okrilla.

## Spargel

täglich frisch gestochen empfehlenswert

H. Micklisch

Cunnersdorf.

## Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 3. Juni.

I. Pfingstfeiertag.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst und Frier

des heiligen Abendmahl und Kollekte.

Montag, den 4. Juni.

II. Pfingstfeiertag.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

## Kirchennachrichten.

Medingen.

Sonntag, den 3. Juni.

I. Pfingstfeiertag.

Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Montag, den 4. Juni.

II. Pfingstfeiertag.

Vorm. 11 Uhr Predigtgottesdienst.

Großbittmannsdorf.

Sonntag, den 3. Juni.

I. Pfingstfeiertag.

Vorm. 11 Uhr Predigtgottesdienst.

Montag, den 4. Juni.

II. Pfingstfeiertag.

Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.